



Transkript zum Erklärfilm „Ramadan und Ramadanfest“

Expertin:	Dr. Rida Inam, Koordinatorin in der Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft
Datum der Aufnahme:	Sommer 2020
Dauer der Aufnahme:	5:32 min
Konzeptionelle Planung:	Katharina Paul, Luana Rodriguez, Ranja Yousf
Dreh und Schnitt:	Esther Kuhn
Animation:	Maren Steffens

Off-Kommentar: Eine der fünf Säulen¹ des Islams ist der Fastenmonat Ramadan. Es ist der neunte Monat des islamischen Kalenders und hat für Muslime eine besondere Bedeutung.

Rida Inam: Der Ramadan ist der islamische Fastenmonat. Das war der Monat, in dem der Koran an den Propheten² fertig herabgesandt worden war und ist deswegen so besonders wichtig für Muslime. Das ist der Monat, in dem wir 29 oder 30 Tage lang fasten, je nachdem, wie die Mondphasen³ sind. Das ist jedes Jahr anders. Das Fasten bedeutet für uns, dass wir von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang nichts essen, nichts trinken, nicht rauchen. Wir machen alles das nicht, was eben mit körperlichen Bedürfnissen zu tun hat. Das hat einfach damit zu tun, dass wir dem Körper beibringen, sich in Geduld zu üben⁴.

Off-Kommentar: In Sure 2, Vers 185 wird im Koran⁵ auf das Fasten hingewiesen. Dort steht geschrieben: „Der Monat Ramadan ist es, in dem der Koran herabgesandt wurde als Rechtleitung⁶ für die Menschen. (...) Wer also von Euch nun in diesem Monat anwesend ist, der soll in ihm fasten.“ Während des Fastenmonats sind für Muslime tägliche Gebete besonders wichtig. Sie strukturieren den Tag.

Rida Inam: Für mich persönlich beginnt der Ramadan immer dann, wenn ich zum ersten Mal zum Tarāwīh-Gebet in die Moschee⁷ gehe. Das ist das gemeinschaftliche Gebet, das man abends betet. Es wird nur im Ramadan gebetet, bevor man fastet. Da kommt die ganze Gemeinde zusammen. Es ist ein sehr gemeinschaftliches Erlebnis und stellt für mich den offiziellen Beginn des Fastenmonats Ramadan dar.

Off-Kommentar: Da Muslime von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang nicht Essen und Trinken, wird die gemeinsame Mahlzeit frühmorgens und am Abend mit Gebeten und Geselligkeit⁸ gefeiert. Das gemeinsame Essen am Abend wird Fastenbrechen genannt.



Rida Inam: Jeden Fastentag stehen wir vor Sonnenaufgang auf und frühstücken gemeinsam, etwas Gutes und Nährreiches, das man so früh morgens auch gut essen kann. Nach dem Frühstück beten wir dann zusammen das Morgengebet. Danach beginnt für jeden von uns der normale Alltag. Am Abend, nach Sonnenuntergang, kommen wir wieder zusammen. Dann beginnt das Fastenbrechen. Das ist das sogenannte „Iftar“. Das machen wir auch zusammen mit der Familie. Sollte der ein oder andere nicht fasten, kommen wir dafür trotzdem immer zusammen.

Gebet zum Fastenbrechen: „Allah unser, für dich fasten wir. Mit deiner Versorgung brechen wir das Fasten. Nehme von uns an, denn du bist der Allhörende und der Allwissende.“

Rida Inam: Zum Fastenbrechen essen wir Datteln und selbstgerührte Getränke, zum Beispiel Limonade. Es ist meistens alles selbst gemacht und sehr traditionell. Ich denke, jede Familie hat da ihre eigenen Traditionen⁹. Häufig laden wir dazu auch andere Familien ein oder Freunde, die wir kennen. Es ist ein Erlebnis, das Menschen zusammenbringt.

Off-Kommentar: Natürlich gibt es auch Menschen, für die es ungesund wäre, so lange zu fasten. Deshalb müssen es auch nicht alle tun.

Rida Inam: Ausgenommen von der Pflicht zum Fasten sind Kinder, die noch nicht die Pubertät erreicht haben, sowie Menschen, die körperlich auf irgendeine Art und Weise eingeschränkt sind und deshalb nicht fasten können. Ganz wichtige Ausnahmen sind außerdem schwangere Frauen und auch Frauen, die ihre Periode haben sowie ältere Menschen. Wenn man auf Reisen ist, muss man ebenfalls nicht fasten.

Off-Kommentar: Nach vier Wochen endet das Fasten und der Monat wird mit einem dreitägigen Ramadanfest abgeschlossen. Dieses Fest wird auch häufig „Zuckerfest“ genannt. Es gibt gutes Essen, Süßigkeiten und viele Geschenke. Damit für Kinder die Zeit bis zum Ende des Ramadans nicht zu lang wird, gibt es einen Ramadankalender. Jeden Tag dürfen sie sich eine Kleinigkeit daraus nehmen, bis das Ramadanfest beginnt.

Rida Inam: Wir nennen das Ramadanfest „Eid“. Bei diesem Fest feiern wir, dass wir durchgehalten haben, so lange zu fasten. Es ist mit viel Freude und Lebensfreude verbunden. Man genießt dann alles, auf das man vorher verzichtet hat. Man kommt mit der Familie zusammen, man geht in die Moschee, man betet zusammen und fällt sich danach in die Arme und gratuliert sich gegenseitig. Danach geht man nach Hause und es gibt ein großes Festmahl¹⁰ mit ganz vielen Süßigkeiten.

Die O-Töne der Expertin wurden aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Orthografie überarbeitet und weichen leicht vom eigentlichen Wortlaut des Erklärfilms ab.